

im Kampf gegen die Polarkälte zu den herrlichen Recken im Schneegefieder. In der alten, von warmem Meer bespülten Erd-feste Skandinavien erhielt sich ein alter kleiner und dunkler Stamm. Hin und wieder taucht bei Würgfalk und Gerfalk noch der Farbenreichtum der Urzeit auf, und das sind die Vögel, die alle Kunst des beschreibenden Schulsystems zu nichte machen.

In der alten Welt ging der Weg von Ost nach West. **Die Afrikaner zeigen hochentwickelte Farbenschönheit bei primitiver Schwäche des Wuchses.** Wenn man an dieser Hypothese ändern will, so wird man immerhin hier dankbares Material finden zum Umbau. Für die Frage nach der Lage eines nordischen Schöpfungszentrums, das vorläufig alle Schwierigkeiten am besten erklärt, wird die Abgrenzung der Form bzw. Subtilform gyrfalco, die in den zentralasiatischen Gebirgen (*Falco altaicus*) wiederzu-kehren scheint, von hohem Interesse sein. Europa aber ist der einzige Erdteil, der von allen drei Hauptrassen Wellen empfangen oder nach anderer Meinung von allen drei Hauptrassen Reste zurück-behalten hat. Es sind ganz dieselben Fragen, an denen gegenwärtig die Anthropologie arbeitet. Möge man dort wie hier Hypothesen als den Anfang zur Arbeit, nicht als das Ziel und damit als das Ende wissenschaftlicher Forschung ansehen.

O. Kl.

Bemerkungen zu dem letzten Berajah-Heft.

I.

Das letzte schöne Heft von Berajah, das ich mit grossem Interesse studiert habe, veranlasst mich zu einigen Mitteilungen.

1. *Erithacus phoeniceus*.

Die Ankunft habe ich in Ostpreussen beobachtet*)

1 mal am 18. 4.	1 mal am 29. 4.
3 „ „ 22. 4.	2 „ „ 1. 5.
1 „ „ 27. 4.	1 „ „ 3. 5.
1 „ „ 28. 4.	1 „ „ 5. 5.

Die Daten beziehen sich auf 11 Jahre. Sie rühren sämtlich von mir her und zwar beziehen sich zehn auf Losgehnen bei Bartenstein, eins auf Angerburg. Ich habe die Art fast stets als

*) Vergl. damit Berajah, E. Arboreus, Seite 11.

scheuen Waldvogel, seltener in Gärten, noch nie auf Gebäuden beobachtet.

2. Der Hausrotschwanz ist in Ostpreussen noch recht selten; ob er neuerdings häufiger wird, ist noch immer fraglich. Jedenfalls kommt er nur sehr sporadisch vor. Sichere Brutnotizen fehlen fast völlig.

3. Bezüglich des späten Durchzugs nördlicher Formen möchte ich auf *Budytes flavus* hinweisen. Bei Bartenstein und wohl überhaupt im Innern der Provinz erfolgt der Einzug dieser Art, in der zweiten Aprilhälfte, einen Durchzug von gelben Bachstelzen im Mai habe ich noch nie dort beobachtet.

Ganz anders auf der Kurischen Nehrung. Hier findet gewöhnlich in der zweiten Maihälfte ein Massendurchzug von gelben Bachstelzen statt — ich habe dieses z. B. im Mai 1906 beobachtet, Thienemann erwähnte es öfter in den Jahresberichten —, und zwar gehören dieselben zum grössten Teil zu *borealis*, wenn ja auch die Kopffärbung sehr variiert.

Ähnlich steht es mit *Anthus pratensis*, der auch noch bis Ende Mai in Rossitten durchzieht, während der Zug in der ersten Märzhälfte beginnt.

Es ist dies sicher eine analoge Erscheinung wie die in Berajah für den Gartenrotschwanz erwähnte.

Angerburg, Ostpreussen,

F. Tischler.

II.

Betreffs *Erithacus Arboreus phoenicurus* benutze ich die Gelegenheit*), mitzuteilen, dass die Art hier in der letzten April-Woche oder ersten Mai-Woche ankommt. Die Eier sind 5—7 in der Zahl, gewöhnlich 7.

Forssa, Finland.

Volter Pousar.

*) Herr Pousar sandte mir eine schöne von *Parus Salicarius borealis* gemeiselte Nisthöhle mit wertvollen nidologischen Notizen. Eine ähnliche Höhle hat ein lebender *Parus Salicarius borealis*, den mir Herr Hermann Grote vor seiner Ausreise nach Afrika schenkte, jetzt bei mir im Käfig nahezu vollendet. Ich gehe auf die höchst dankenswerten Zuwendungen beider Herrn vorläufig im „Falco“ nicht ein, weil ich vielleicht bald in der Lage sein werde, darüber in Berajah näheres bei der Monographie von *Parus Salicarius* zu berichten.

III.

Gerne ein Steinchen beitragend zur Beantwortung Ihrer Frage über die Gelegezahl bei *Erithacus Arboreus phoenicurus* (Falco 1908, No. 1 pag. 12) beehre ich mich Ihnen zu melden, dass in Holland die normale Gelegezahl 6 ist und die höchste 8 Eier. Es kommt jedoch diese letzte Zahl nur ausnahmsweise vor, dagegen wird ein Gelege mit 7 öfters angetroffen.

Wageningen, Holland.

A. A. van Pelt Lechner.

Über das Vorkommen von *Erithacus Domesticus* in Krain.

Literarisches.

Heinrich Freyer, Fauna der in Krain bekannten Säugetiere, Vögel, Reptilien und Fische. Nach Cuviers System geordnet, mit Abbildungs-Zitaten und Angabe des Vorkommens. Nebst einem vollständigen Register der lateinischen, deutschen und krainischen oder slavischen Namen. Laibach. Gedruckt in der Egerschen Gubernial-Buchdruckerei. 1842, schreibt pag. 14: „In Felsen, auch Steinen der Alpen“.

Ferdinand Schulz, Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Vögel. Separatabdruck aus den „Mitteilungen des Musealvereines für Krain“. Laibach, Buchdruckerei von Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg 1890, pag. 10, No. 113: „Sommervogel, erscheint gegen Ende März und zieht Ende Oktober bis Anfangs November wieder ab.“

Fran Erjavec, Domače in tuje živali v podobah. Drugi zvezek. Ptice. Na svetlo dala in založila Družba sv. Mohorja v Celovcu. (Drugi natis.) V Celovcu 1893. (Deutsch: Franz Erjavec. Die einheimischen und ausländischen Tiere in Bildern. Zweiter Band. Die Vögel. Herausgabe und Verlag des St. Hermagoras-Vereines in Klagenfurt. Zweite Auflage. Klagenfurt 1893), schreibt auf Seite 76 (in wortgetreuer deutscher Übersetzung): „Überall in unseren Gärten, insbesondere in Berggegenden, kommt noch ein anderer wohl bekannter Schläger (Singvogel) vor, das ist der Hausrotschwanz. Er ist schlanker und länger als das Rotkehlchen und hat schwarzen Kopf, graulichen Rücken und Brust, weisslichen Bauch sowie braun-rötlichen Schwanz.“